

Zwei Hallen erhalten neue Dächer

Hintergrund

Anhängervorrichtungen für Autos und leichtere Nutzfahrzeuge bilden das Kerngeschäft von Westfalia Automotive. Feste, abnehmbare und schwenkbare Systeme gehören zum Lieferprogramm. 1700 verschiedene Anhängerkupplungstypen für nahezu alle Fahrzeugfabrikate werden angeboten.

Das Kerngeschäft macht mit einem Umsatzanteil von 50 Prozent die Auftragsarbeit für PKW-Hersteller aus, die Neuwagen auf Kundenwunsch direkt ab Werk mit einer Anhängerkupplung ausstatten. Nachrüsteinheiten über die Vertriebschienen der Autobauer tragen mit 20 Prozent zum Westfalia-Umsatz bei. Die restlichen 30 Prozent entfallen auf den Absatz von Kupplungen und Co. auf dem freien Markt. Das Produktportfolio des Wiedenbrücker Unternehmens umfasst ferner Fahrradträger für Anhängerkupplungen, Dachlastenträger und Verstärkungsfedern. Pro Jahr werden 1,3 Millionen Anhängerkupplungen hergestellt, die mit Abstand meisten im Hauptwerk am Sandberg. Der von den Standorten Wiedenbrück, Frankreich, Schweden und Neuseeland mit zusammen 950 Beschäftigten erzielte Jahresumsatz beträgt 190 Millionen Euro.



In luftiger Höhe überzeugten sich am Freitag Geschäftsführer Dr. Bernd Welzel (l.) und Andreas Mersch, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Westfalia Automotive, über den Fortschritt der Dacharbeiten am Stammsitz des Anhängerkupplung-Herstellers in Wiedenbrück. Bild: Grujic

Westfalia investiert ins Stammwerk

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Sechs Millionen Euro investiert die Westfalia Automotive GmbH in ihren Hauptsitz am Wiedenbrücker Sandberg. Für jeweils drei Millionen Euro werden Teile der Produktionshallen erneuert und zusätzliche Maschinen angeschafft. Dr. Bernd Welzel, Vorsitzender der Geschäftsführung, sieht darin ein „klares Bekenntnis zum Standort“.

Bis 2018 werde sich der weltweit agierende Hersteller von Anhängerkupplungen für Autos und kleinere Nutzfahrzeuge neu aufstellen, verkündete Geschäftsführer

Dr. Bernd Welzel am Freitag vor Medienvertretern. Schlankere und modernere Produktionsabläufe seien das Ziel. „Wir wollen unsere Marktführerposition in Europa sichern und ausbauen“, bekräftigte er. In Zukunft werde weniger auf Vorrat produziert, stattdessen sollen Großkundenaufträge noch zeitnaher als bislang bearbeitet werden.

Zwei zusammen 6500 Quadratmeter große Hallen aus den 1930er-Jahren, in denen die Schweißerei und die Montage untergebracht sind, erhalten zurzeit während des laufenden Betriebs neue Dächer. Bis März sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Ein Spezialkran mit einem 80 Meter langen Arm bringt die

für die neue Dachkonstruktion erforderlichen tonnenschweren Stützen und Balken in Position. Weit statt hoch laut dabei das Motto, denn die Betonteile müssen an verschiedenen Stellen des langgezogenen Hallentrakts zentimetergenau eingepasst werden. Die einzelnen Stahlbetonträger sind bis zu zehn Meter lang und wiegen annähernd acht Tonnen.

Die Dächer der fast 80 Jahre alten Hallen – beide stammen noch aus der Zeit des Umzugs von Westfalia an den Sandberg – seien dringend sanierungsbedürftig gewesen, informierte Dr. Welzel. „An einigen Stellen waren sie bereits etwas undicht, und die beiden Hagelunwetter im Sommer 2013 haben ihnen auch nicht

besonders gut getan.“

Die Investition in die Firmengebäude ist nach Worten des Sprechers der Geschäftsführung eine langfristige Stärkung des Stammsitzes in Wiedenbrück. „So viel Geld würde man nicht in die Hand nehmen, wenn man nicht von seinem Standort überzeugt wäre“, sagte Dr. Bernd Welzel. Um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können, würden darüber hinaus jährlich etwa drei Millionen Euro in die Erweiterung und den Unterhalt des Maschinenparks gesteckt. Von Investitionsstau könne also keine Rede sein. „Westfalia Automotive präsentiert sich mit Blick auf die Zukunft bestens aufgestellt“, versicherte Dr. Welzel.

Kurze Arbeitspausen nicht zu vermeiden

Rheda-Wiedenbrück (ng). Fast jeder der 700 Westfalia-Mitarbeiter am Standort Wiedenbrück sei durch die Baumaßnahmen in irgendeiner Weise betroffen, unterstrich Dr. Bernd Welzel. Die Einschränkungen in Montage und Schweißerei, wo im Drei-Schichten-Betrieb gearbeitet werde, seien sicherlich am größten, „doch auch in den übrigen Produktionsteilen sowie in der Verwaltung kann es zu kurzzeitigen Zwangspausen kommen“. Immer dann, wenn der gelbe Spezialkran quasi über die Köpfe der Mitarbeiter hinweg schwere Lasten von einem Punkt zum anderen bewege, müssten die entsprechenden Gebäudeteile für einige Minuten geräumt werden.

Die Woche ist um

Wie ein Zeiger uns verrückt macht

Von unserem Redaktionsmitglied JESSICA WILLE

Die Woche ist um, die Sommerzeit auch. In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Klingt erstmal nur nach einer kleinen Veränderung. Aber weit gefehlt. Wenn man sich in der Bevölkerung umhört, sieht das schon ganz anders. „Das ist Schwachsinn“, „Dann schlafe ich wieder schlecht“ oder „Das bringt meinen Tagesrhythmus total durcheinander“ sind Beschwerden, die man jedes Jahr zweimal hört. Eben immer dann, wenn dieser kleine Zeiger um nur eine Stunde gedreht wird.

Immer zur Umstellung auf die Winter- oder Sommerzeit werden die Menschen ganz schön kreativ. Manche vermuten sogar, diese eine Stunde würde sie so sehr aus dem Takt bringen, dass sie sich der Zeitumstellung ganz verweigern und einfach das ganze Jahr in der Sommerzeit leben. Einige führen sich gar selbst hinter Licht. Sie haben Angst, jetzt noch häufiger zu spät zu Terminen zu kommen und stellen deshalb ihre Uhr immer zehn Minuten vor, um endlich mal pünktlich zu sein. Manche machen sich schon Wochen vorher verrückt und haben Angst, am besagten Wochenende nicht mehr schlafen zu können.

ANZEIGE

INTERSPORT SPORT WIEN
Lange Str. 15 · Rheda-Wiedenbrück
Heute von 9.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Mal ehrlich: Uhr umstellen ja oder nein? Den Zeiger absichtlich in die falsche Position rücken, um das eigene Zeitmanagement auszuüben? Wer sich mit diesen Fragen beschäftigt, hat doch schon ein ganzes Stück wertvolle Zeit vergeudet, oder? Da bleibt einem wohl nichts anderes übrig, als wohl oder übel an der Uhr zu drehen. Immerhin hat man damit Ruhe bis zum Frühjahr.

Polizei

Auto beschädigt Hausfassade

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Auto hat in der Nacht auf Donnerstag an der Kirchstraße/Ecke Wichernstraße in Wiedenbrück die Fassade eines Hauses beschädigt. Nach Auskunft der Polizei passierte der Unfall vermutlich beim Ausrangieren aus einer Parklücke. Hinweise nimmt die Dienststelle an der Hauptstraße unter ☎ 05242/41002400 entgegen.

FDP

Ernst Sebbel steht Rede und Antwort

Rheda-Wiedenbrück (gl). FDP-Ratsherr Ernst Sebbel bietet am Mittwoch, 29. Oktober, ab 16.30 Uhr im Fraktionszimmer des Rhedaer Rathauses eine Bürgersprechstunde an. Alle Interessenten sind willkommen. Ernst Sebbel ist stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion.

Wiedenbrücker Friedhof



Ein Memoriam-Garten mit 181 Grabstätten entsteht zurzeit auf dem Wiedenbrücker Kommunalfriedhof. Bild: Wassum

Ort der Erinnerung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Memoriam-Garten entsteht zurzeit auf dem Wiedenbrücker Kommunalfriedhof. Die Gemeinschaftsanlage soll nach ihrer Fertigstellung Platz für 113 Urnen- und 68 Erdgräber bieten, wie in der Sitzung des Bau-, Planungs-, Umwelt- und Verkehrsausschusses der Stadt am Donnerstagabend zu erfahren war.

Ein Hinweisschild an Ort und Stelle informiert über das geplante Aussehen der Gemeinschaftsgrabstätte. Demnach soll die Form des Memoriam-Gartens an ein Blatt erinnern. Ein äußerer

und ein innerer Rundweg bilden den Blatttrand nach, während der mittlere Weg die Verlängerung des Blattstiels darstellt.

Ein steinernes Kreuz dominiert das Zentrum des Memoriam-Gartens, der als Ort der Ruhe und Erinnerung konzipiert worden ist. Bogenförmige Mauern und Sitzsteine friedeten den Bereich ein. Die Gräber sollen entlang der Erschließungswege positioniert werden. Eine abwechslungsreiche, blühende Bepflanzung sowie in Form und Höhe leicht variierende Grabsteine sind weitere Gestaltungsmerkmale.

Jung gebliebene Senioren

Grillen zum Saisonfinale

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum Saisonabschluss treffen sich die jung gebliebenen Senioren von St. Johannes Rheda am Mittwoch, 29. Oktober, am Pfarrheim an der Nonenstraße. Im An-

schluss an die zehn bis 15 Kilometer lange Fahrradtour wird gegrillt. Danach wollen die Senioren das Programm für den Winter sowie das bevorstehende Jahr besprechen. Infos: ☎ 05242/47812.

ANZEIGE

FEINWERK MABTAGE

Wie ein Maßschneider passen wir unsere Marke FEINWERK Polstermöbel ganz Ihren persönlichen Körpermaßen an. In feinem Design und bester Qualität auf höchster Einrichtungsindividualität. So erhalten Sie immer ein Unikat der ganz besonderen Art, das perfekt zu Ihnen passt. Wählen Sie zwischen 15 Stofffarben und 40 Lederfarben unserer Aktionskollektion und profitieren Sie von unserem Preisvorteil. Wir beraten Sie gerne und laden Sie herzlich ein am:

Samstag, den 25. Oktober | 09:30 - 18:00 Uhr
Sonntag, den 26. Oktober | 13:00 - 18:00 Uhr*

Rietberger Str. 9 | 33449 Langenberg
Tel: 05248.81060 | www.christmann.de

Nutzen Sie unsere Aktionspreise

FEINWERK
DESIGNMANUFAKTUR

Postanschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Internet
www.die-glocke.de

* ohne Beratung | ohne Verkauf